

**H. P. Blavatsky**

**Wir haben keine Schutzengel**

„Die Okkultisten akzeptieren die Lehre von den „Schutzengeln“ nicht. Sie glauben jedoch fest an den persönlichen, göttlichen Geist im Menschen, der die Quelle seiner Inspiration und sein allgenügender „Engel“ und „Beschützer“ ist.“

Es gibt keine „Schutzengel“ oder „Wächterengel“. Es ist unser eigenes HÖHERES EGO, das uns in dem Maße und auf die Weise beschützt und bewahrt, wie es unser individuelles Karma – das Produkt unseres eigenen Handelns – zulässt.

Es gibt „eine fast endlose Reihe von Hierarchien empfindungsfähiger Wesen“ (Dhyan Chohans oder Engel), aber „Individualität ist das Merkmal ihrer jeweiligen Hierarchien, nicht ihrer Einheiten.“ (H. P. Blavatsky, „Die Geheimlehre“ Band 1, S. 274, 275)

Kein einzelnes Engelwesen hat irgendwelche persönlichen Eigenschaften, da es alle Elemente der Persönlichkeit in vergangenen Zeitaltern, als es sich vom Menschsein zum Engelwesen hinaufarbeitete, überwunden und aufgegeben hat. Kein Engel kann oder wird denken: „Dieser Mensch ist in Schwierigkeiten ... Ich werde eingreifen!“ oder „Dieser Mensch betet um die Hilfe eines Engels ... Ich werde auf sein Gebet antworten und ihm geben, was er will!“

Zu behaupten, dass ein Engel menschliche Persönlichkeitsmerkmale und auch emotionale oder sentimentale Eigenschaften hat, erscheint aus logischer, philosophischer und esoterischer Sicht lächerlich. Solche Eigenschaften sind irdische und menschliche Merkmale und kommen bei den Wesen der Engelhierarchien nicht vor, da sie sich längst weit über solche Dinge hinaus entwickelt haben.

„Jeder sogenannte „Geist“ ist entweder ein körperloser oder ein zukünftiger Mensch. Vom höchsten Erzensel (Dhyan Chohan), bis hinunter zum letzten bewussten „Erbauer“ (der niedrigsten Klasse der spirituellen Wesenheiten), sind alle solche Wesen Menschen, die vor Äonen in anderen Manvantaras auf dieser oder anderen Sphären gelebt haben; so sind auch die niederen, halbintelligenten und nicht intelligenten Elementarwesen, alle zukünftige Menschen.

Allein diese Tatsache – dass ein Geist mit Intelligenz ausgestattet ist – ist für den Okkultisten ein Beweis dafür, dass dieses Wesen ein Mensch gewesen sein muss und sein Wissen und seine Intelligenz im Laufe des menschlichen Zyklus erworben hat.“ (H. P. Blavatsky, „Die Geheimlehre“, Band 1, S. 277)

Im Gegensatz zu der weit verbreiteten christlichen Vorstellung, dass Engel „von Gott bewusst, intelligent und vollkommen erschaffen“ wurden, behauptet die Theosophie, dass Wissen, Intelligenz und Selbstbewusstsein etwas sind, das erworben werden muss. Es kann nicht einfach jemandem gegeben werden. Dies würde dem gesamten Gesetz der Evolution widersprechen! Es wird nur durch das Durchlaufen der menschlichen Stufe der evolutionären Entwicklung erworben. Es gibt keinen anderen Weg.

Um noch einmal aus „Die Geheimlehre“ zu zitieren:

„Wie die Lehre sagt, gibt es keine solchen privilegierten Wesen im Universum, weder in unserem noch in anderen Systemen, in der äußeren oder inneren Welt, wie die Engel der westlichen Religion und der Juden.

Ein Dhyan Chohan muss einer werden; er kann nicht als vollwertiger Engel auf der Ebene des Lebens geboren werden oder plötzlich erscheinen.

Die himmlische Hierarchie des gegenwärtigen Manvantara wird sich im nächsten Lebenszyklus in höhere, überlegene Welten versetzt finden und Platz machen für eine neue Hierarchie, die sich aus den Auserwählten unserer Menschheit zusammensetzt.

Götter, die als solche geschaffen wurden, würden keinen persönlichen Verdienst daran haben, Götter zu sein; sie wären das Symbol einer ewigen Ungerechtigkeit von ganz satanischem Charakter, eines immer gegenwärtigen Verbrechens. Das ist eine Anomalie und eine Unmöglichkeit in der Natur.“ (Band 1, S. 221-222)

Wenn wir jedoch den Beschreibungen und Details der sogenannten „Engel“ Glauben schenken würden, die heute von vielen Menschen, die behaupten, mit ihnen in Kontakt zu stehen, so bereitwillig angeboten werden, müssten wir akzeptieren, dass viele Engel in Wirklichkeit höchst sentimentale und emotionale Wesen sind, ganz zu schweigen davon, dass sie in den meisten Fällen unreifer und zutiefst unintelligent und unwissend sind, als viele Menschen.

Menschen, die glauben, mit einem Engel in Verbindung zu stehen, irren sich ausnahmslos. Sie mögen zwar tatsächlich mit etwas in Kontakt und Verbindung stehen – mit Ausnahme der Fälle, in denen sie lediglich mit ihrer eigenen unkontrollierten Fantasie in Kontakt stehen –, aber die tatsächliche Natur und Identität dieses „Etwas“ würde sie höchstwahrscheinlich mit Entsetzen erfüllen, wenn sie es als das sehen würden, was es wirklich ist.

Diese Wesen – Engel oder Dhyan Chohans, wie sie in der Theosophie genannt werden – agieren ausschließlich als Hierarchien, niemals als einzelne Einheiten. Und ihre Arbeit im Universum – die eine absolut unpersönliche Arbeit ist, die das GANZE und nicht den Teil betrifft und zu ihm beiträgt – unterliegt wie alles andere, dem unveränderlichen Gesetz des Karma. „Sie sind weder „dienende“ noch „beschützende“ Engel; sie sind auch nicht „Vorläufer des Allerhöchsten“ und noch weniger „Boten des Zorns“ irgendeines Gottes, wie ihn sich die Fantasie der Menschen erschaffen hat. Sich um ihren Schutz zu bitten, ist ebenso töricht wie zu glauben, dass man sich ihre Sympathie durch irgendeine Art von Beschwichtigung sichern kann; denn sie sind ebenso wie der Mensch selbst Sklaven und Geschöpfe des unveränderlichen karmischen und kosmischen Gesetzes.“ (Band 1, S. 276)

Das Gesetz des Karma (das Gesetz von Ursache und Wirkung), ist das Mittel, durch das das Universum sein konstantes Gleichgewicht, seine Harmonie und Ausgewogenheit aufrechterhält. Nichts kann jemals außerhalb des Karmas geschehen. Alles, was uns im Leben widerfährt, ist entweder karmisch vorbestimmt oder karmisch zugelassen. Es kann nicht anders sein. Daher sind alle Bittgebete – ob für uns selbst oder für andere – letztlich vergeblich und sinnlos, wie Buddha lehrte.

Das Gesetz weiß, was es tut, und alles verläuft perfekt und in göttlicher Ordnung, so wie es sein soll, auch wenn es unserer derzeit begrenzten Wahrnehmung oft nicht so erscheint.

Wie Buddha in dem wunderschönen klassischen Gedicht „Das Licht Asiens“ sagt:

Betet nicht! Die Dunkelheit wird nicht heller werden!  
Verlangt nichts von der Stille, denn sie kann nicht sprechen!  
Quält eure traurigen Seelen nicht mit frommen Schmerzen!  
Ach, Brüder, Schwestern! Sucht Nichts von den  
hilflosen Göttern durch Gaben und Gesänge,  
Bestech sie nicht mit Blut,  
füttere sie nicht mit Früchten und Kuchen;  
In euch selbst müsst ihr die Erlösung suchen;  
Jeder Mensch schafft sich sein eigenes Gefängnis.

Schutzengel, Schutzgeister und so weiter gehören zum illusorischen Reich der christlichen Fantasie. Unser „Schutzengel“ ist keine Art Engel, sondern unser eigenes inneres Selbst unser höheres Ego. Dies darf nicht mit dem Höheren Selbst verwechselt werden.

Unser Höheres Selbst – reiner ewiger Geist, der Atman – ist in keiner Weise individuell oder getrennt. Es ist weder mein Höheres Selbst noch dein Höheres Selbst, sondern das SELBST . . . das ein universelles Selbst von allen ist.

Unser Höheres Selbst tut niemals etwas. Es gibt nichts, was es tun könnte, außer zu SEIN, denn es allein, ist die eine höchste und ultimative Realität. Es ist die göttliche Allheit selbst. „Dieses Atman ist Brahman“, wie es in den Upanishaden des Hinduismus heißt.

Das Höhere Ego hingegen ist etwas eindeutig Individuelles.

Unsere Höheren Egos werden in den Lehren der Theosophie unterschiedlich bezeichnet, als Söhne der Weisheit, Herren der Flamme, Manasaputras, Agnishvattas, Kumaras, Solar Pitris, Feuer-Dhyanis usw. Es sind hochentwickelte Wesen, „hohe Intelligenzen“ aus längst vergangenen Evolutionszyklen. In der Mitte der lemurischen Wurzelrasse stiegen sie auf unsere Ebene herab und nahmen sozusagen in den ansonsten geistlosen Lemuriern Wohnsitz und machten den Menschen zu einem denkenden, selbstbewussten und intelligenten Wesen, das fähig ist, seine wahre göttliche Natur zu erkennen und zu verwirklichen und die Einheit und Göttlichkeit allen Lebens wahrzunehmen.

Sie wurden zum Verstand, zum Ego, zu den individuellen Seelen der Menschheit. Die Seele, die selbstbewusste Individualität jedes Menschen, ist eine dieser Wesenheiten, obwohl wir dies meistens nicht erkennen oder wahrnehmen und uns stattdessen nur mit unserer vergänglichen persönlichen und körperlichen Natur identifizieren.

Diese „Söhne der Weisheit“ oder „Söhne des Verstandes“ wurden zum reinkarnierenden Manas-Prinzip im Menschen.

Das Höhere Ich ist das verbindende, festigende Bindeglied zwischen dem rohen tierischen Menschen und dem Höheren Selbst – dem Einen Geist – .

Das karmische Gesetz ist „das höchste Gesetz des Universums“. Daher gibt es niemals tatsächliche Ungerechtigkeit, - wir allein sind die einzigen Schöpfer und Gestalter unseres eigenen Schicksals und unserer Zukunft.

